

Wochenblatt

für Pulsnik,
Königsbrück, Radeberg, Radeburg, Moritzburg und Umgegend.

Erscheint:
Mittwoch und Sonnabend.

Als Beiblätter:
1. **Musik. Sonntags-
Blatt** (wöchentlich),
: **Eine landwirth-
schaftliche Beilage**
(monatlich).

Abonnements-Preis:
Vierteljährl. 1 M. 25 Pf.
Auf Wunsch unentgeltliche
Zusendung.

Amts-



Blatt

des Königl. Amtsgerichts

und des Stadtrathes

zu
Pulsnik.

Inserate
sind bis Dienstag u. Freitag
vorm. 9 Uhr aufzugeben.
Preis für die einspaltige Cor-
puszeile (oder deren Raum)
10 Pfennige.

Geschäftsstellen
bei
Herrn Buchdruckereibes. **Paß**
in Königsbrück, in den An-
noncen-Bureau von **Haas-
stein & Vogler u. „Invaliden-
bank“** in Dresden, **Rudolph
Rosse** in Leipzig.

Druck und Verlag von **E. L. Förster's Erben**
in Pulsnik.

Funfundvierzigster Jahrgang.

Verantwortlicher Redakteur **Gustav Häberlein**
in Pulsnik.

Sonnabend.

Nr. 44.

3. Juni 1893.

Auf Fol. 192 des Handelsregisters für den Bezirk des unterzeichneten Amtsgerichts, die Firma **Gustav Brust, A. Heinze Nachf.** in Großröhrsdorf betreffend, ist heute verlaublich worden,

- 1., daß Herr Kaufmann **Carl Gustav Brust** in Löbau als Mitinhaber ausgeschieden ist,
- 2., daß Herr Kaufmann **Ernst Friedrich Theodor Brust** in Löbau Mitinhaber der Firma und die demselben erteilte Procura erloschen ist

und
3., daß das unter genannter Firma betriebene Geschäft seit dem 1. Mai 1893 nicht mehr Zweigniederlassung des in Löbau unter gleichnamiger Firma bestehenden Hauptgeschäftes, sondern selbständiges Geschäft ist und die Firma künftig **Brüder Brust** lautet.
Pulsnik, am 30. Mai 1893.

Königliches Amtsgericht.
Weise.

B.

Zwangsversteigerung.

Das im Grundbuche auf den Namen **Ewald Ferdinand Seifert** eingetragene Haus- und Gartengrundstück, Folium 1057 des Grundbuchs, Nr. 109 B des Brandkatasters und Nr. 273 a des Flurbuchs für Großröhrsdorf, geschätzt auf 15000 M. — Pf., soll im hiesigen Amtsgerichte zwangsweise versteigert werden und ist

der 7. Juli 1893, Vormittags 10 Uhr,
als Anmelde Termin,

der 26. Juli 1893, Vormittags 10 Uhr,
als Versteigerungstermin,

der 7. August 1893, Vormittags 11 Uhr,

ferner

sowie

als Termin zu Verkündung des Vertheilungsplans anberaumt worden.

Die Realberechtigten werden aufgefordert, die auf dem Grundstücke lastenden Rückstände an wiederkehrenden Leistungen, sowie Kostenforderungen, spätestens im Anmelde-
termine anzumelden.

Eine Uebersicht der auf dem Grundstücke lastenden Ansprüche und ihres Rangverhältnisses kann nach dem Anmelde Termine in der Gerichtsschreiberei des unterzeichneten Amts-
gerichts eingesehen werden.

Pulsnik, den 31. Mai 1893.

Königliches Amtsgericht.
Weise.

Sekr. Söhnel.

Auf dem die Firma **J. A. Schurig** in Großröhrsdorf betreffenden Folium 190 des Handelsregisters für den hiesigen Amtsgerichtsbezirk ist heute das Ausscheiden der bis-
herigen Mitinhaberin Frau **Emma Thella** verm. **Schurig**, geb. **Huhle** in Großröhrsdorf verlaublich worden.
Pulsnik, am 1. Juni 1893.

Königliches Amtsgericht.
Weise.

B.

Bekanntmachung, Pulsniker 1882er Stadtschuldscheine betreffend.

Bei der am 26. d. M. stattgefundenen planmäßigen 9. Ausloosung convertirter $3\frac{1}{2}\%$ Pulsniker Stadtschuldscheine v. J. 1882, sind folgende Nummern gezogen worden.

Lit. A. Nr. 154, 249 und 255, à 500 M.
Lit. B. „ 11, 234, 304, 383 und 447, à 100 M.

Die Inhaber dieser Scheine werden aufgefordert

am 31. December 1893

bei unserer Stadtkasse gegen Rückgabe der Schuldscheine sammt Zinsleihen und der noch nicht fälligen Zinscheine den Kapitalbetrag in Empfang zu nehmen, außerdem aber zu ge-
wärtigen, daß die fernere Verzinsung aufhört.
Pulsnik, am 27. Mai 1893.

Der Stadtrath.
Schubert, Brgmstr.

Bekanntmachung, Reichstagswahl betr.

Nachdem die Vornahme der Wahl zum Reichstage auf

Donnerstag, den 15. Juni 1893

anberaumt worden ist, so werden alle in die Wählerliste aufgenommenen Einwohner hiesiger Stadt und des Rittergutes, welche zusammen einen Wahlbezirk bilden, hiermit auf-
gefordert, am obenbezeichneten Tage in der Zeit von Vormittags 10 Uhr bis Nachmittags 6 Uhr in dem zum Wahllokal bestimmten neuen Sitzungssaal des Rathhauses (Eingang
kurze Gasse) vor dem Wahlvorstand zu erscheinen und ihre Stimmzettel zur Einlegung in das zur Aufnahme derselben bestimmte Behältniß zu übergeben.

Zum Wahlvorsteher ist der unterzeichnete Bürgermeister und zu dessen Stellvertreter Herr Stadtrath Schögel ernannt worden.

Jeder Stimmzettel muß derart zusammengefaltet sein, daß der auf ihn verzeichnete Name verdeckt ist.

Stimmzettel, bei welchen hiergegen verstoßen ist oder welche nicht von weißem Papier, oder welche mit einem äußeren Kennzeichen versehen sind, werden zurückgewiesen.

Ungültig sind ferner Stimmzettel

- 1., welche keinen oder keinen lesbaren Namen enthalten,
- 2., aus welchen die Person des Gewählten nicht unzweifelhaft hervorgeht,
- 3., auf welchen mehr als ein Name oder der Name einer nicht wählbaren Person verzeichnet ist,
- 4., welche einen Protest oder Vorbehalt enthalten.

Auch dürfen nicht statt eines mehrere Stimmzettel abgegeben werden.

Zur Stimmenabgabe werden nur diejenigen Stimmberechtigten zugelassen, deren Namen in der Wählerliste Aufnahme gefunden haben.

Pulsnik, am 31. Mai 1893.

Der Stadtrath.
Schubert, Brgmstr.

Gesperert

wird wegen Neubaus der von Pulsnik nach Richtenberg führende Communicationsweg von jetzt an bis auf Weiteres für allen Fahrverkehr und dieser letztere auf die Straße
über den Eierberg gewiesen.
Königliche Amtshauptmannschaft Kamenz, am 30. Mai 1893.
von Erdmannsdorf.

Freiwillige Grundstücksversteigerung.

Ertheilungshalber sollen von dem unterzeichneten königlichen Amtsgericht die zum Nachlaß der verstorbenen Gutsbesitzerin **Christiane Emilie verw. Werner geb. Steglich** in Leppersdorf gehörigen Grundstücke als:

A., das auf Fol. 7 des Grund- und Hypothekensuchs für Leppersdorf eingetragene, aus Gebäude, Hofraum, Garten, Feld und Wiese bestehende

Halbhufengut

Nr. 7 des Brandkatasters, dessen Gebäude bei der Brandversicherungsanstalt mit 7230 Mark versichert sind und welches die Parzellen 42, 391, 392, des Flurbuchs für Leppersdorf umfaßt,

sowie

B., das Feldgrundstück Fol. 173 des Grund- und Hypothekensuchs für Leppersdorf, das die Parzelle 393 des Flurbuchs für Leppersdorf umfaßt, welche Grundstücke insgesamt einen Flächeninhalt von 13 Acker 0,1 □ Ruthe haben und mit 194,95 Steuereinheiten belegt sind, ortszurechtlich aber auf

18930 Mark — Pfg.

ohne Berücksichtigung der Oblasten gewürdet worden sind,

Dienstag, den 6. Juni 1893, Vormittags 1/2 10 Uhr

und zwar zuerst mit, dann ohne die auf ersigennamtem Grundstücke für die 6 unmündigen Geschwister Werner in Leppersdorf haftende Herberge an Ort und Stelle im Nachlaßgrundstücke Nr. 7 in Leppersdorf freiwillig versteigert werden.

Erstehungslustige haben sich zur genannten Zeit im Nachlaßgrundstücke einzufinden, über ihre Zahlungsfähigkeit sich auszuweisen und wegen des Zuschlages des Weiteren gewärtig zu sein.

Die Oblasten sowie die Versteigerungsbedingungen hängen im oberen und unteren Gasthof in Leppersdorf aus.

Nachmittags 2 Uhr an genanntem Tage wird durch die Ortsgerichte das vorhandene lebende und tote Inventar versteigert werden, worüber Herr Ortsrichter Voigt in Leppersdorf des Näheren Auskunft ertheilt.

Königliches Amtsgericht Radeberg, am 19. Mai 1893.
Bek.

Seerwesen.

Bei Mittler & Sohn in Berlin ist zu dem Preise von zehn Pfennigen eine graphische Darstellung der Lage und Stärke der Kriegsheere mit dem entsprechenden Zahlenmaterial erschienen, die außerordentlich geeignet erscheint, über die einschlagenden Stärkeverhältnisse schnell zu orientiren. Das beigegebene Zahlenmaterial wird sich ohne die Bilder am leichtesten durch folgende Tabelle veranschaulichen lassen:

	Italien	Oesterreich	Deutsches Reich	Frankreich	Rußland
I. Friedensstärke:					
Infanteriebataillone	346	458	540	616	1010 1/2
Cavallerieescadrons	144	252	465	458	650
Feldartilleriebatter.	207	241	434	480	408
Festungsartilleriecompagnien	68	72	124	100	216
Officiere	15000	17180	20554	27000	35000
Mannschaften	219000	296000	495000	520000	983000
II. Kriegsstärke, Officiere und Mannschaften (Millionen)	1,208	2,062	3,600	4,150	4,556
III. Einwohnerzahl (Millionen)	30,347	41,384	49,428	38,343	112,915
IV. Landesverteidigungskosten auf den Kopf der Bevölkerung (M.)	9,0	7,6	13,0	21,1	17,4

Man sieht, wie hier überall Rußland und Frankreich dem Dreieck numerisch überlegen sind.

General von Leszernski schreibt in der Köln. Ztg.: „In Rußland vermehrte sich im letzten Jahrzehnt die Armee in schnellstem Tempo, die Friedensstärke zahlreicher Divisionen wurden an die Westgrenze gelegt, und vor allen Dingen, die Eisenbahnen wurden planmäßig ausgebaut. Frankreich hielt gleichen Schritt. Wir organisirten daher 1887 neue Regimenter und die vierten Bataillone. In dieser Zeit war es, daß Kaiser Wilhelm I. mir, nach Rückkehr aus Rußland, einst sagte: „Ich sehe schon, wir müssen uns anders organisiren; so lange ich lebe, wird es wohl gehen, mein Sohn mag es dann machen.“ Kaiser Friedrich vertrat als Kronprinz die Einführung der allgemeinen Dienstpflicht, und zwar auf breiter Grundlage, und Prinz Friedrich Karl war gleichsam der Träger der Reorganisation. Es war dies das ständige Thema seiner Unterhaltung. Im Jahre 1888 waren die Verhältnisse drohend, ja, fast schien es, daß Frankreich unter Boulanger den Krieg vom Zaune brechen wollte. Wir brauchten mehr Truppen. General von Verdy ging mit kaiserlicher Genehmigung ans Werk, um die allgemeine Dienstpflicht durchzuführen. Zwei neue Armeecorps wurden aus disponiblen Regimentern und vierten Bataillonen formirt und alle Schritte gethan, um Offiziere und Unteroffiziere zu gewinnen. Der Offizier-Ersatz ist gestiegen, das später von General v. Kattenborn dem Reichstag vorgelegte Unteroffizier-Gesetz wurde aber demart verstimmt, daß es den Zweck, welchen es erreichen sollte, nur theilweise erreichen konnte. Der Grundgedanke der Verdy'schen und der heutigen Vorlage ist derselbe: Verjüngung der Feldarmee und besonders der Reserve-Divisionen. Schnellste Schlagfähigkeit der Linie und Reserve. Ob man nun diesen oder jenen Weg zur Erlangung des Zieles einschlägt, ist bei der großen Aufgabe ziemlich gleichgültig. Man muß sich freuen, daß etwas geschieht, denn hohe, ja höchste Zeit ist es dazu. Rußland ist seit 1888 wahrhaft sprunghaft vorgegangen und Frankreich hat mit der Durchführung der allgemeinen Dienstpflicht Massen geschaffen, die uns an Zahl überlegen sind. Ich verzichte darauf, Zahlen anzuführen und in Einzelheiten einzugehen, denn wer nicht die Größe der Aufgabe begreift oder begreifen will, der wird sich überhaupt nicht belehren lassen. Man spricht von erschwelter Ausbildung, von Offizier-Ersatz und tausend Kleinigkeiten, die bei der großen Aufgabe wahrhaft elend sind. Die Armee hat die Kraft, die zweijährige Dienstzeit hinzunehmen, und es wäre schlimm mit uns bestellt, wenn der militärische und nationale Sinn nicht noch ganz andere und schwerere Aufgaben bewältigen könnte. Man spricht ferner von unseren Allirten und deren Macht und behauptet, wir seien stark genug. Bisher sagte man in Deutschland: „Selbst ist der Mann; ich will auf meinen eigenen Weinen stehen.“ Das sind Schwachmüthige, die beim ersten Kanonenschuß nach Hilfe rufen! Endlich spricht man von den Lasten, vom Geld! Bei einer Frage, die das Wohl und Wehe des Vaterlandes berührt, kann die Geldfrage nie und nimmer entscheidend sein. Was würden die Bewohner der Grenzprovinzen sagen, wenn der Feind sie bedrückt? Sie würden sagen: Wir sind

aufgegeben, weil das Reich kein Geld hatte! Die deutsche Nation steht an einem Wendepunkt, es fragt sich heute: Wollen wir unsere in heißen Kämpfen errungene Stellung behaupten oder nicht? Führen wir ein starkes Schwert, so behaupten wir uns, und führen wir ein rostiges Schwert, rostig durch die Uneinigkeit der Parteien, so behaupten wir uns nicht! Darum handelt es sich.“

Deutsche und sächsische Angelegenheiten.

Pulsniß. Wenn nicht alle Zeichen trügen, so wird der nächste Sonntag unseren Sängern zu ihrem Gesangsfeite ein echtes und rechtes Kaiserwetter bescheeren. Ein solches wäre den festgebenden Gesangvereinen, und nicht minder den nach hier kommenden Gästen von Herzen zu gönnen. Die Vorbereitungen zu dem Feste sind in vollem Gange, die verschiedenen Festausschüsse haben eifrig gearbeitet und sind in voller Thätigkeit; auch in der Bürgererschaft rüftet man sich zu einem würdigen Empfang der Gäste und arbeitet an der Schmückung der Häuser, windet Kränze und Ranken. Wie wir erfahren haben, wird der Festzug vom Herrnhause aus den Schloßhof, Schloßstraße, Obermarkt, Albert-, Rietschel-, Lange- und Kamenzstraße berühren.

Pulsniß. Bei hiesiger Sparkasse wurden im Monate Mai 1893 317 Einzahlungen im Betrage von 25492 Mark 63 Pfg. geleistet, dagegen erfolgten 188 Rückzahlungen im Betrage von 22121 Mark 34 Pfg.

— Eine recht thörichte Angewohnheit ist es doch, daß man, wenn man einen Ausflug unternimmt, um sich in Wald und Feld zu erfrischen, das Rauchen nicht vermeiden will und deshalb hauptsächlich das Betreten der Wälder verboten werden muß! Obwohl es im Walde angeschlagen steht: „Das Rauchen ist bei Strafe verboten!“ wird dies nicht beachtet und tapfer darauf losgequallt! Und das soll eine Erholung und eine Erfrischung sein, nachdem man wochenlang in den dumpfen Fabriksälen oder Werkstätten oder in drückenden Zimmern gearbeitet hat? Weg darum im Walde mit Cigarren und qualmenden Cigarretten! Ist es nicht zehnmal besser, man athmet die frische und gesunde Waldluft mit kräftigen Zügen ein?

— An Kinderwärterinnen und Mütter sei die Mahnung gerichtet, bei Sonnenschein ihre kleinen Kinder ja nicht mit unbedeckter weißer Bettwäsche und weißen Kleidern spazieren zu fahren, weil die Sehkraft dadurch überreizt und leicht dauernd geschwächt werden kann. Man vergegenwärtige sich die Schmerzen, die wir bei frisch gefallenen Schnee empfinden: wie viel mehr muß dies bei den kleinen Kindern der Fall sein. Bunte Ueberzüge und Kleider sind für Kinder im Sommer am zweckmäßigsten.

— Die Verpflichtung der Eisenbahn zur Personenbeförderung wird im Publikum immer noch vielfach unrichtig beurtheilt, wie dies namentlich aus Anlaß des Massenandrangs der Reisenden und Ausflügler in den Pfingstfeiertagen an den verschiedensten Orten geschehen ist. Der großen Masse des Publikums ist ersichtlich die bereits mit dem 1. Januar 1893 in Geltung getretene neue „Verkehrsordnung für die deutschen Eisenbahnen“ noch zu wenig bekannt. Danach ist es irrig, wenn man behauptet, daß die Eisenbahnen unter allen Umständen die auf den Bahnhof vorhandenen Reisenden befördern muß. Der § 14 der Verkehrsordnung bestimmt ausdrücklich: „Die Fahrarten geben Anspruch auf Plätze der entsprechenden Wagenklasse, soweit solche vorhanden sind. Wenn einem Reisenden ein seiner Fahrkarte entprechender Platz nicht angewiesen werden kann, ihm auch nicht ein Platz in einer höheren Klasse zeitweilig eingeräumt wird, so steht ihm frei, die Fahrkarte gegen eine solche der niedrigeren Klasse, in welcher noch Plätze vorhanden sind, unter Erstattung des Preisunterschiedes umzuwechseln, oder die Fahrt zu unterlassen und das bezahlte Fahrgeld zurückzuverlangen.“

— Trotz der vielbeklagten schlechten Zeit haben die billigen Sonderzüge zu diese Pfingsten mehr als 1000 Vergnügungssreisende mehr nach Dresden gebracht, als im Vorjahre. Sie waren mit 15000 Menschen besetzt.

— Die Blüthezeit der Lieblingsblume Kaiser Wilhelms des Unvergesslichen, die Kornblume, beginnt wieder. Es sei deshalb wieder die Mahnung an Alt und Jung gerichtet, sich mit dem am Geldrande gewachsenen Blumen zu begnügen und das Niedertreten der Getreidehalme zu vermeiden.

— Wegen Nahrungsmittel-Verfälschung und Betrugs verhandelte am Mittwoch das königl. Landgericht zu Bautzen gegen den Mühlenbesitzer Carl Höngsch in Reichenau bei Königsbrück. Es wurde dem Angeklagten zur Last gelegt, daß er seit September 1891 in seinem flottgehenden Mühlgeschäfte die Verfälschung des Roggenmehls sortigefest

in der Weise betrieben, daß er zu je 36 Centner Roggenmehl in einem Sack = 1 1/2 Centner Weizenmehl I. und II. Sorte und mindestens 25 Pfund Reismehl beigemischt und dieses Gemisch theils unverarbeitet, theils zu Brot gebacken an seine Kunden unter Verschweigung dieser Beimischung als reine Waare verkauft habe. Daneben hatte er beim Handel mit Roggenkleie die Redlichkeit insofern aus den Augen gesetzt, als er diesem Futtermehl auf je 14 bis 15 Centner etwa 1/4 Centner Steinnuß (Corosohnuß-)Mehl — ein durchaus geringwerthiges Futtermehl von ganz unbedeutenden Nährwerthe — zugelegt und diese Mischung seinen Kunden ebenfalls unter Verschweigung der geschehenen Verfälschung als unvermischte Waare verkauft hatte. Im Sinne der Anklage wurde Höngsch, welcher 1852 geboren ist und sich allgemeiner Achtung erfreut, zu 500 Mark Geldstrafe verurtheilt.

Königsbrück. Nach mehrmaligen Brandstiftungsversuchen hatte vergangene Mittwoch, früh 1/2 1 Uhr, eine nochmalige Brandstiftung leider Erfolg. Von den in der Nähe des Bahnhofes stehenden 2 Willen und 6 Scheunen brannte eine der letzteren — dem Bahnhofrestaurent Schneider gehörige Scheune — total aus. Vollständige Ruhe der Luft verringerte die Gefahr für die Umgebung.

— Prinz Friedrich August legab sich am 1. Juni mit dem größten Theile der Offiziere des sächsischen Schützenregiments nach Berlin, um den Besuch des dortigen Garde-Schützenbataillons zu erwidern.

— Der konservative Landesverein hat am Sonnabend seine Generalversammlung in Dresden abgehalten, in welcher das bisherige Vorgehen des Vorstandes des Landesvereins in den Wahlangelegenheiten einstimmig gebilligt worden ist. Es wurde der Befriedigung Ausdruck gegeben, daß mit den Nationalliberalen und den Deutschsozialen in den meisten Wahlkreisen volle Einigung erzielt worden sei, dahingegen die Ueberzeugung ausgesprochen, daß, da die Reformpartei als Gegner der Heeresvorlage und des Antrags Huene anzusehen sei, eine Einigung schon deshalb nicht möglich erscheine, weil die Angehörigen dieser Richtung die unbedingte Zustimmung zur notwendigen Verstärkung des Heeres verweigerten. Bei solcher Sachlage müßten dem Abgeordneten Zimmermann und dem von ihm protegierten Kandidaten Männer entgegengesetzt werden, die unbedingt bereit wären die von den verbündeten Fürsten geforderten Mittel zum Schutze unseres deutschen Reiches zu bewilligen. Infolgedessen werde voraussichtlich im 8. Wahlkreis in letzter Stunde noch von konservativer Seite ein Kandidat aufgestellt. Im 2. Wahlkreis wird man nunmehr, da Zimmermann sich weitere, bindige Erklärungen über seine Zustimmung zur Heeresvorlage abzugeben, die Kandidatur des Vorsitzenden des Dresdner Reichsvereins, des Dr. Vogel, unterstützen.

— Das Kriegsministerium ladet alle in Deutschland anässigen deutschen Architekten zur Theilnahme an dem zur Gewinnung von Plänen für eine Garnisonkirche in Dresden veranstalteten Wettbewerbe ein. Es gelangen drei Preise in Höhe von 5000, 3500 und 2000 Mk. zur Theilnahme. Die Entwürfe sind spätestens bis zum 15. October d. J. an die Militärökonomieabtheilung des Kriegsministeriums einzureichen, von welcher Interessenten auch alles Nähere kostenfrei erfahren können.

— Die im Bureau des Landeskulturathes zusammengestellte allgemeine Uebersicht über den Saatenstand im Königreich Sachsen lautet: Die Witterung in der Berichtszeit — 15. April bis 15. Mai — war für die Entwicklung sämtlicher Feldfrüchte keine günstige. Der bereits im vorigen Monat ersahnte, dringend bedürftige Regen stellte sich erst am Schlusse der zweiten Maiwoche ein, doch leider nicht allenthalben und nicht im genügenden Maße. Am durchdringendsten waren die Niederschläge in der Dresdner Kreishauptmannschaft, während in vielen Bezirken der übrigen Kreishauptmannschaften, besonders aber im Voigtlande und in der Leipziger Gegend, bis Mitte Mai gar kein Regen oder in ganz geringen Mengen gefallen war. Dagegen folgte auf die sehr warmen Tage der beiden letzten Aprilwochen sehr kühle Witterung bis zur Frostgrenze in der ersten Maiwoche. Außerdem brachte die Nacht vom 6. auf den 7. Mai ziemlich Schnee und verursachte vielfach, besonders in den fetten Roggenästen, starken Bruch. Dem entsprechend hat sich der Stand der Winterhalmsfrüchte, besonders des Roggens, verschlechtert; derselbe steht dünn und kurz im Halm. Weizen hat sich zumeist besser gehalten. Sehr gelitten hat der Raps durch den Erfrost; in einzelnen Bezirken mußte infolge nahezu vollständiger Vernichtung ein Umpflügen erfolgen. Die Sommerästen haben sich

(Fortsetzung in der Beilage.)

Wahl - A u f r u f !

Bauern, Bürger, Deutsche Brüder!

Die Wahl zum Reichstage steht bevor! In Eurer Hand liegt es, zu entscheiden, ob Ihr Front machen wollt gegen die Umstürzler, die gegen Thron und Altar, gegen Volksthum und Familie anstürmen, ob Ihr eintreten wollt für diese höchsten Güter.

In Eurer Hand liegt es auch, zu entscheiden, ob unser deutsches Volk anheimfallen soll jüdischer Ausbeutung, ob der Lohn der Arbeit dem schlauen Börsenmanne und dem listigen Händler gehören soll, oder **D e m**, der redlich die Arbeit leistet.

Und wiederum liegt in Eurer Hand die Entscheidung, ob Ihr Euch auch ferner gängeln lassen wollt von Männern, die zu Euch nur kommen, wenn sie Eure Stimmen brauchen, die sich beugen und bücken, **wo es gilt, aufrecht einzutreten** für Eure Interessen, die nichts wissen von dem, was Euch noth thut. Wir haben genug Grafen und Barone im Reichstage gehabt, wir brauchen jetzt Leute **unseres** Standes, Männer, die es wissen, wo uns alle der Schuh drückt. Solche Männer findet Ihr in der

Deutschen Reformpartei,

und ein Mann, der Eure Interessen kennt, der muthig und kraftvoll für Euch eintreten wird, ein solcher Mann ist der

Blumenfabrikant Heinrich Gräfe jun. in Bischofswerda.

Seht Euch den Lebenslauf dieses Mannes an!

Ein schlichter Mann aus dem Volke, hat er sich **durch eigne Kraft** emporgearbeitet; er prunkt nicht mit ererbtem Vermögen, er sucht Euch nicht zu fördern durch hohe Geburt, er will nichts anderes sein, als ein **schlichter Bürger**.

Seine Rechtlichkeit, sein ehrenhafter Charakter, sein Opfermuth, wo es gilt, für die Interessen Anderer einzutreten, haben ihm schon frühzeitig das Vertrauen aller erworben, die ihn kennen. Mit 28 Jahren hat ihn seine Vaterstadt in die Vertretung der Bürgerschaft gewählt, immer wieder hat sie ihm durch neuere Wahlen ihr Vertrauen mit steigender Mehrheit bezeugt und jetzt steht er seit 3 Jahren als Stadtverordnetenvorsteher an der Spitze der Bürgerschaft.

Das ist

Heinrich Gräfe jun.,

der Mann, dessen Wahl wir Euch vorschlagen, auf dessen Wahl wir hoffen.

Er tritt nicht aus Ehrgeiz auf den Kampfplatz, er will keine Orden erjagen, er ist **kein konservativer Streber und Höfling**; nein, er bringt Euch ein Opfer, indem er ein junges aufstrebendes Geschäft zurückläßt, aber er bringt dieses Opfer willig und gern, weil er es sich schuldig zu sein glaubt, in Stunden der Gefahr für seine Mitbürger einzutreten.

Bürger, Bauern, deutsche Arbeiter! Das ist

Heinrich Gräfe jun.

ein Mann, der zu uns gehört im Leben und Streben, ein treuer Deutscher, der am Reich und am Volk, am Kaiser und König festhält mit zäher Kraft aus eigenster Ueberzeugung, ein Mann, der das Christenthum hochhält, aber den Kampf der Konfessionen verdammt.

Deutsche Brüder!

Um was handelt es sich denn im kommenden Kampfe? Zunächst allerdings um die **Militärvorlage**. Da wird unser Kandidat eintreten für die Forderungen, welche nothwendig sind zur Stärkung unserer Wehrkraft, aber er verlangt auch, daß nicht das arbeitende, das produzierende Volk die Lasten trägt, daß nicht wiederum der Landwirth, der Beamte, der Gewerbetreibende, der Handwerker den mageren Beutel ziehen muß, sondern das Großkapital herangezogen wird. Wir Männer aus dem Volke opfern gern und willig Gut und Blut, jetzt aber fordern wir, daß **das Volk das Blut giebt und die Börse das Gut!** So ist es eine gerechte Theilung!

Wer gleichen Sinnes ist, der wähle

Heinrich Gräfe jun.

Aber in wenigen Wochen wird der Kampf um die Militärvorlage vorüber sein. Dann stehen fünf lange Jahre vor uns, in denen zahlreiche und wichtige Fragen entschieden werden sollen. Wer kann in diesen Zeiten für Euch eintreten? Doch nur ein Mann, der wie **Heinrich Gräfe**, aus Euren Kreisen entsprossen ist, der des Volkes Hoffnungen versteht und theilt. Wir brauchen nicht Männer — noch einmal sei es gesagt — die vom grünen Tische aus, wie aus dem sicheren Sitze des hochadeligen Herrn zu Gericht sitzen über Dinge, die ihnen fremd sind, wir brauchen Männer **unseres** Blutes und **unseres** Standes!

Ein solcher Mann ist

Heinrich Gräfe,

denn die wichtigste Aufgabe, die uns bevorsteht, ist die, Mittel zu finden zur Erhaltung der produktiven Stände, zur

Erhaltung des Mittelstandes,

zur Sicherung von

Landwirthschaft, Handwerk, Gewerbe, ehrlicher Arbeit!

Praktische Männer, Männer der Arbeit brauchen wir dazu Männer aus den schaffenden, erwerbenden, arbeitenden Klassen. Im vorigen Reichstage saßen, besonders bei den Konservativen, eine Menge von hohen Beamten und hochadeligen Herren. Was haben sie uns gebracht? **Bewirrung, Erbitterung, wirthschaftliches Ungemach!** Die **Handelsverträge**, die uns Schaden über Schaden bringen, sind bewilligt worden gegen wenige Stimmen — die Antisemiten allein waren geschlossen **dagegen** — und Lasten über Lasten fielen auf die Schulter des Mittelstandes. Jetzt gilt es, daß Handwerk und Gewerbe, Landwirthschaft und königstreue Arbeiterschaft, wie der Stand der mittleren und kleinen Beamten **geschlossen** vorgehen. Sie können dies nur in den Reihen der

Deutschen Reformpartei, der einzigen Mittelstandspartei.

Denn die Reformpartei ist auch die einzige Partei, die energisch Front macht gegen die Gefahren, welche uns vom **Judenthum** drohen. Und diese Gefahren sind groß. Der Landmann, der sich des wogenden Kornes freut, der vorher mit dem Schweiße seines Angesichts den Boden düngte, wird betrogen um seinen Lohn durch den Terminhandel an der **Börse**, durch jüdische Fremdlinge, die nicht den Roggen vom Weizen, nicht den Hafer von der Gerste unterscheiden können.

Landwirthe! Wählt darum **Heinrich Gräfe**, der Front machen wird gegen Eure Ausbeutung! Und das **Handwerk**, es wird zerstört durch eine Konkurrenz, die vor den niedrigsten Mitteln nicht zurücksteht, deren Schleuderausverkäufe und Waarenlager Stadt und Land überschwemmen, vor einer Konkurrenz, die Euch um das ehrlich erworbene **Brot** bestiehlt. Wollt Ihr, deutsche Handwerker, nicht herabsinken zu Schul- und Lohnsklaven der Juden, so wählt unseren Kandidaten

Heinrich Gräfe jun.,

so wählt einen Mann, der, wie er, das Vertrauen der Bürger genießt, der als mehrjähriges Mitglied des Bauernbundes und Vertrauensmann des Bundes der Landwirthe bewiesen hat, daß er auch die Interessen des platten Landes kennt.

Bürger, Bauern, Arbeiter, deutsches Volk! Gehet am Tage der Wahl geschlossen auf den Kampfplatz und gebt Eure Stimmen unserm

Kandidaten

Heinrich Gräfe jun. in Bischofswerda.

Es gilt die Erhaltung des Mittelstandes, es gilt dem Schutz der Arbeit!

Hoch die deutsche Reformpartei!

Der Wahlschuß der deutschen Reformpartei für den 3. sächsischen Reichstagswahlkreis.

Militär-Verein

für Pulsnitz und Umgegend.
Heute **Sonnabend**, den 3. Juni, Abends
Punkt 1/2 9 Uhr:
Monatsversammlung
im Vereinslocal.
Die Kameraden werden auf § 26, Abs. c
der Statuten aufmerksam gemacht und um
zahlreiches Erscheinen gebeten.
Der Vorstand.

Gasth. z. goldn. Aehre.

Nächsten Sonntag, von 4 Uhr an
starkbesetzte
Ballmusik,
wozu ergebenst einladet
Heinrich Trepte.

Zur Tanzmusik,

Sonntag, als den 4. Juni, ladet er-
gebenst ein
Obersteina. Gottlieb Steglich.

Helmut Lipp

Dienstag, den 6. d. M., **Uebungs-**
abend und Berichterstattung des Dele-
girten bei der Pirnaer Generalversamm-
lung des Gesamtvereins.

Zum Bratwurst-

Schmaus,
Sonntag, den 4. Juni, wobei Tanzmusik
stattfindet, ladet ergebenst ein
Lichtenberg, Bernhard Klare.
Ober = Gasthof.

Frisches Rostfleisch,

empfehlen
Prima-Waare,
Bruno Ackermann.

Gründlichste Ausbildung durch
brieflichen Unterricht in
Buchführung (auch land-
wirthschaftl.)
kaufmänn. Rechnen, Wechsellehre,
Schönschrift u. Deutsch. Sprache
g. geringe Monatstrat. Verl. Sie Prosp.
u. Lehrbriefe I fr. u. grat. zur Durch-
sicht v. Ersten Handels-Lehr-Institut
Jul. Morgenstern, Magdeburg,
Jacobstrasse 37.

Prima Lüneburger Scheibenhonig,

empfehlen
Aug. Brückner.

Für Schuhmacher.

Ich habe in Dresden, Pirnaische Straße
Nr. 17 ein Lederauschnittgeschäft eröffnet
und gebe Oberleder und Sohlenauschnitt
zu ganz besonders billigen Preisen ab, Häl-
ften zu en gros Preisen. Um freundlichen
Besuch bittet
Moritz W. Braich.

Reinwollene echte Fahnen-Stoffe,

3. Aufhissen fertige Flaggen in allen Größen,
Quasten u. Schnuren
empfehlen zu billigsten Preisen
Friedr. Hahn.

Coco

empfehlen
die Mohrendrogerie.

ff. Weksteine, Wekstiken, spitze u. breite, Dängelzeuge, weidene, Senfenwürfe

empfehlen
Rietschelstr. A. Frenzel.

Kluge's Restauration.

Sonnabend und Sonntag, den 3. und 4. Juni:
Anfsich des
ff. **Mündner Pichorr-Bräu!**
Hierzu ladet freundlichst ein
B. Kluge.



Gesang-Concert

von den zur
Gruppe Radeberg des Elbgausänger-
bundes

gehörenden **Männergesangvereinen** in Radeberg, Lange-
brück, Brettnig u. Pulsnitz (gegen 300 Sänger),

Sonntag, den 4. Juni 1893, Nachmittags 4 Uhr

in Pulsnitz,

bei günstiger Witterung auf dem Schiessplane, sonst im neuen Schützenhaus-
Saale.

Anschliessend Sänger-Kommers und Ball.

Zum Zutritt berechtigende Programms, à 40 Pf., im Vorverkauf bei den
Herren Kaufmann Cunradi, Kaufmann Häberlein, Kaufmann Fritsch, Barbier
Eichenberg, Drogist Herberg und Schiesshauspachter Schäfer, à 30 Pf.

Zu zahlreichem Besuch ladet ein

der Festausschuss.

Gasth. z. d. Linden Obersteina.

Sonntag, den 4. Juni:

Einzugs-Schmaus,

wobei mit selbstgebadenen Plinzen, ff. Speisen u. Getränken bestens aufgewartet wird
Von 6 Uhr an



Balmsik.



Hierzu ladet freundlichst ein

G. Karich.



Achtung!



Ein frischer Transport starke ostpreussische und pommerische Kühe
zum Kalben und welche mit Kälbern stehen preiswerth zum Verkauf bei
Emil Schreier, Viehhändler,
Großröhrsdorf.

Visitenkarten

gewöhnliche, sowie feinste Elfenbein- und Eiscarton-Karten mit und
ohne Goldschnitt, auch mit Monogramm-Prägung, zu Geschenken vor-
züglich geeignet, da in elegante Cartons verpackt,

Neuheit! Besuchskarten Neuheit!
in verschiedenen Grössen, mit und ohne Goldschnitt,

Verlobungs-Karten und -Briefe

fertigen, den in Lithographie ausgeführten in keiner Weise nachstehend,
schnell und billigst

E. L. Förster's Erben,
Pulsnitz, Obermarkt.

Mit reichhaltigster Muster-Auswahl stehen gern zu Diensten.

Decorations-Weißig und -Birken

werden zu dem bevorstehenden Sängerefest im Schloßhof abgegeben.
Eingang: Niederthor. Fr. Ulbricht.

Roths Kuhpulver.

Durch Anwendung dieses bewährten Milchpulvers erzielt man nicht nur
eine reichlichere Menge, sondern auch eine kräftigere, butterreichere Milch.
1 Pfund 55 Pf. 6 Pfund 3 Mark.

Butterpulver. Butterthermometer.
Apotheke in Pulsnitz.
Dr. M. Pleissner.

Omnibusfahrgelegenheit,

Dienstag, den 6. Juni, zur Generalstallung nach Kamenz.
— Abfahrt früh 5 Uhr vom Hauptmarkt. —
Wilh. Gräfe, an der Kirche.

Wenig gefahrenen, offenen, 1- und 2-
spännigen



Wagen



verkauft preiswerth

Erbsgericht Weichbach bei Pulsnitz.

Hierzu eine Beilage und das „Anspr. Sonntagsblatt“ Nr. 23.

Arbeiter!

Wir wählen Alle

Wilhelm Höpner,
Werkführer, Dresden.

Wirthschafts- Verkauf.

Eine Wirthschaft mit 18 1/2 Acker Feld
Wiese und Wald, neuen Gebäuden,
unter günstigen Zahlungsbedingungen zu ver-
kaufen. Nähere Auskunft ertheilt
A. Vieder in Tauscha, (Bez. Dresden).

Frischen

Spargel

empfehlen
August Brückner.

Wirthschafts- Verkauf.

Eine Wirthschaft mit 15 1/2 Scheffel Feld
und Wiese, ganz nahe gelegen, ist veränderungs-
halber zu verkaufen.

Dhorn Nr. 99.

Ein Fuchsterrier,

englischer Rassehund, steht zum Ver-
kauf in Friedersdorf Nr. 43.

Ein junger Mann

mit guten Schulkenntnissen und in der Bank-
branche etwas erfahren, kann sofort antreten
bei F. A. Schurig, Großröhrsdorf.

Weibezahn's

präp. Hafermehl. Bestes Kinder-
nährmittel. Vorzügl. Speise für Kranke
u. Gesunde. Muskel- u. Knochenbildend.
Beste Marke des Handels. Niederlagen
in Pulsnitz: Löwen-Apotheke;
Mohrendrogerie.

20 Centner

bestes Wiesenheu

sind zu verkaufen in
Großröhrsdorf Nr. 186.

Waschen, Scheuern, sowie jede andere Arbeit

wird gern ausgeführt.
Näheres Feldgasse Nr. 273.

Für Bauherren!

Eine Partie neue, selbstgefertigte Gausen
Stuben- und Kammerthür-Schlösser,
wie noch andere verschiedene Sorten werden
sehr billig abgegeben bei

Frau verw. Günther,
Pulsnitz, Schloßgasse Nr. 103.

Schöne Krautpflanzen

hat abzugeben
Lehngut Großnaundorf. Schroen,
Inspektor.

Kinder werden gesund

und
kräftig
durch



Kathreiner's
Kneipp-Malzkafee
bestor Kaffeezusatz.
PATENTIRT

ff. Amerikanisches Speisefett,

à 2. 65 S, empfehlen
August Brückner.

Eine neuemeltende Ziege,
unter zweien die Auswahl, ist zu verkaufen
Dahme, Brettnig Nr. 88.

Ein 20-Gänger-Bandstuhl,
3/4 Zoll Eintheilung, ist mit Arbeit zu ver-
kaufen. Pulsnitz, Schloßgasse 233 K.